



Gemeindebrief

Nr. 4/2014

September/Oktober 2014

45. Jahrgang

Liebe Gemeinde,

jetzt beginnen die Tage, die uns daran erinnern, dass dieser Sommer zu Ende gehen wird. Die Tage werden kürzer, die Nächte länger und kühler, und wir ahnen: die Sonne und ihre Wärme werden uns fehlen in den nächsten Monaten. Dafür fangen wir bald an, uns Überlebensstrategien für den nahenden Herbst und Winter zu überlegen. Wie können wir das Licht und die Wärme dieses Sommers festhalten? Uns Licht und Wärme bewahren? Manche suchen ihre Tageslichtlampen und die warmen Pullover wieder heraus. Andere planen den nächsten Urlaub in der Sonne. Manche zieht es in die Sauna.

Zu all diesen nützlichen Versuchen, sich die sommerliche Fülle von Licht und Wärme zu bewahren, möchte ich eine weitere Möglichkeit hinzufügen. Mit Worten, die ich mir beim Propheten Jesaja leihe:

*Wenn Du den Hungrigen
Dein Herz finden lässt
und den Elenden sättigst,
dann wird Dein Licht
in der Finsternis aufgehen
und Dein Dunkel sein wie der Mittag.*

(Jesaja 58, 10)

Eine einfache Form, das Licht zu bewahren – nach wie vor im christlichen Gebrauch: Unsere eigene Dunkelheit wird hell, wenn wir auf die zugehen, die im Dunkeln sitzen. Unser eigener Mangel an Licht wird dadurch ausgeglichen, dass wir unser Herz öffnen und bei denen sind, die Hilfe brauchen.

Diese Ausgabe des Gemeindebriefes ist dem Thema „Seelsorge und Diakonie“ gewidmet. Sowohl in der Seelsorge als auch in der Diakonie geht es darum,

für den zu sorgen, der Unterstützung und Hilfe braucht. Der Satz aus dem Buch Jesaja trägt hierzu zwei interessante Aspekte bei:

1. Die Sorge um die Seele und der diakonische Dienst am Menschen sind eng miteinander verbunden. Ja, Jesaja, scheint geradezu beides zu verwechseln: Da wird dem Hungrigen mit einem offenen Herzen gedient und dem Elenden Essen angeboten.

2. Seelsorge und Diakonie haben nichts mit Altruismus und falsch verstandener Selbstaufgabe zu tun. Ich muss nicht von meinem Licht abgeben, um das Leben des anderen hell zu machen. Im Gegenteil: Ich sorge gut für mich, wenn ich den/die andere/n in den Blick nehme.

Keiner von uns kann die Dunkelheiten dieses Lebens alleine vertreiben. Das geht nur miteinander, gegenseitig, in der Gemeinschaft.

Es wird hell und warm, wenn wir uns gegenseitig (be)achten, wenn wir unser Herz füreinander öffnen und auf die Bedürfnisse des anderen eingehen. Dieses Leben mit seinen dunklen und seinen hellen Seiten leben wir miteinander, nicht vereinzelt. Deshalb sind „Seelsorge und Diakonie“ so wichtig für unsere Gemeinde.

Anne Kathrin Quaas



Verabschiedung von Pfarrer Anders

Am 1. Oktober 2014 beginnt Pfarrer *Jens Anders* seinen Dienst als Seelsorger im Evangelischen Militärpfarramt in Aachen, wo er die Soldaten und ihre Angehörigen betreuen wird. Die Verabschiedung durch Presbyterium und Gemeinde sowie die Entpflichtung als Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel durch den Superintendenten Pfarrer *Reinhard Bartha* wird am Sonntag, dem **28. September** im Gottesdienst um 15.00 Uhr in der Großen Kirche in Oberkassel erfolgen. Zu Gottesdienst und anschließendem Empfang laden wir Sie herzlich ein!

Da die Nachricht von der neuen Stelle uns erst kurz vor Drucklegung erreichte, finden Abschiedsworte für und von Pfarrer *Jens Anders* ihren Platz in der nächsten Gemeindebriefausgabe.

Pfarrerin *Anne Kathrin Quaas*,
Presbyteriumsvorsitzende

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel, Kinkelstraße 2, 53227 Bonn-Oberkassel, ☎ (02 28) 44 11 55

Redaktion: Klaus Großjohann, ☎ (02 28) 44 06 96, E-Mail: kwgbonn@t-online.de

Titelfoto: BSVT Tirol

Satz: Sabine Brand, typeXpress, Köln

Druck: tanmedia, Köln

Nächste Ausgabe: November/Dezember 2014

Redaktionsschluss für die Novemberausgabe:

1. Oktober 2014. Später eingehende Beiträge können nicht mehr berücksichtigt werden!

Wenn Sie uns Fotos übermitteln, so schicken Sie bitte unbearbeitete Original-Dateien bzw. Dateien mit einer Auflösung von 300 dpi.

Fortsetzung der Berichte ...

... zur Umsetzung der Gemeindekonzeption

In den vorigen Ausgaben des Gemeindebriefs haben wir über Gottesdienst und Kirchenmusik als Bausteine der Gemeindegemeinschaft berichtet. In dieser Ausgabe setzen wir die Reihe zur Konkretisierung und Umsetzung der Gemeindekonzeption fort mit den Bausteinen „Seelsorge“ und „Diakonische Arbeit“.

Seelsorge

In unserer Gemeinde wird Seelsorge konkret durch die seelsorgliche Arbeit unserer Pfarrerin und unseres Pfarrers, bei Haus- und Krankenbesuchen und in den Altenhilfeeinrichtungen praktiziert. Ergänzt wird diese Arbeit durch die seelsorgliche Arbeit unseres Besuchsdienstes. Den Artikel zur Seelsorge finden Sie auf S. 4.

Diakonische Arbeit

Dieser Dienst am Menschen geschieht in organisierter Form in den diakonischen Einrichtungen oder als unmittelbare Aufgaben.

Gemeindenaher diakonische Einrichtungen:

- Sozialberatung mit dem Kaffeetreff
- Verein „Textilien, Topf und Tasse e.V.“
- Evangelisches Kinder- und Jugendheim Probsthof GmbH
- Evangelische Kindertagesstätte Dollendorf GmbH
- Evangelisches Seniorenzentrum Theresienau e.V. mit seinem angeschlossenen ambulanten Pflegedienst.

Gemeindeeigene Einrichtungen und Dienste:

- Evangelischer Kindergarten Oberkassel
- Besuchsdienst für ältere kranke Menschen
- Helferinnenkreis Theresienau.

Artikel zur diakonischen Arbeit finden Sie auf den Seiten 5 f.

Bunt – Kunterbunt – KirchenBunt

Gottes Lieblingsfarbe ist bunt. So die Feststellung von Pfarrer *Thorsten Garff* in seiner Predigt im Gottesdienst am 27. Juli in der Bethelkirche in Stuttgart (Deutschlandfunk, 27.7.2014, 10.05 Uhr über 1. Petrus 2, 2–10). Da geht es um den Gemeindeaufbau, um den Bau des geistlichen Hauses Gottes. Pfarrer *Garff* nimmt dabei uns Menschen in unserer Buntheit, in unserer Unterschiedlichkeit, in unserer Vielfältigkeit als Begründung für die Vorliebe Gottes für das Bunte. Mit der Gemeinde wagt Gott tatsächlich ein großes Experiment. Er will zeigen, dass man mit lebendigen Steinen trotz ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit ein stabiles, tragfähiges und nicht zuletzt auch ein wunderschönes Haus bauen kann.

Symbolisch, ganz in diesem Sinne haben wir in unserer Gemeinde auch ein wunderschönes buntes Haus gebaut, ein buntes Zelt leuchtete am 31. August auf dem Gemeindefest in Dollendorf. Das Zelt, eine Arbeit des Bündnisses für Inklusion, war uns unter dem Motto „Wir wollen Vielfalt“ entliehen. Und ganz in diesem Sinne feierten wir unter unserem Motto: „VIELfalt beGEISTert“ unser Gemeindefest. Begeistert und voller Freude haben viele Menschen an diesem Tag das bunte Zelt durchschritten und sind sich darin begegnet.

Ist nun Kunterbunt eine Steigerung von bunt? Nach dem Regenbogen (ganz bunt) liegt die Villa Kunterbunt weit vorne bei der Namensgebung von KiTas (ZEIT-Magazin Nr. 28/2014, 21.7.2014). Auch unsere Theatergruppe unter der Leitung von *Susi Kuhfuß* nennt sich Kunterbunt – als Ausdruck der Lebendigkeit und Kreativität ihrer Auftritte.

Wie steht es nun mit KirchenBunt, unserem dritten Begriff? Der Name mit seiner besonderen Schreibweise KirchenBunt soll Botschaft sein. Kirche soll bunt und vielfältig sein, soll Ortsgemeinde sein. Der Begriff ist die Wortschöpfung einer Initiative engagierter Menschen in der Rheinischen Kirche, die sich an alle richtet, die durch die Reformprozesse in der Evangelischen Kirche im Rheinland und seine Auswirkungen auf die presbyterial-synodale Ordnung mit Sorge erfüllt sind (www.kirchenbunt.de). Herr *Udo Blaskowski*

berichtete dem Presbyterium aus der Sommersynode des Kirchenkreises. Die Synode beschäftigte sich ausschließlich mit den Themen dieser sogenannten Reformprozesse. Es ging um Geld, es ging um Einsparungen, um Strukturen, um Kooperationen. Inhaltliche, theologische und diakonische Themen haben, wie es scheint, momentan keine Priorität.

Dass die Kirchenmusik eine besondere Rolle in unserer Gemeinde spielt, wissen Sie nicht erst seit dem letzten Gemeindebrief (Schwerpunktthema „Kirchenmusik“). Dass diese besondere Rolle dazu geführt hat, dass unsere Kantorin *Stefanie Döscher* bei einer vertraglichen Arbeitszeit von 34 Wochenstunden im Durchschnitt mehr als 40 Stunden pro Woche kirchenmusikalisch tätig ist, haben Sie möglicherweise geahnt. Das Presbyterium hat diese „Diskrepanz“ begründet und den Arbeitsvertrag von Frau *Dröscher* entsprechend angehoben.

Aus dem Bewerbungsverfahren für die Pfarrstelle Oberkassel gibt es nichts Neues, jedenfalls nichts Konkretes zu berichten. Nach zwei Ausschreibungen hat das Landeskirchenamt das Vorschlagsrecht zur Besetzung der Stelle, an die Gemeinde zurückgegeben. Damit können sich jetzt alle interessierten Pfarrerinnen und Pfarrer bewerben. Wir erhoffen uns in der dritten Ausschreibungsrunde eine größere Auswahl von Bewerbern. Bereits jetzt steht fest, dass wir im Zeitraum November und Dezember verstärkt Vertretungspfarrer von unseren Kanzeln hören werden.

Die ganz schlechte Nachricht noch zum Schluss: Herr *Andreas Büsch* hat seinen Rücktritt aus dem Presbyterium erklärt. Er wird uns auch nicht mehr im Bau- und Finanzausschuss und als stellvertretender Baukirchmeister zur Verfügung stehen. Mit seinem Wissen und seinen Erfahrungen aus 32 Jahren Küster- und Hausmeisterdiensten in Dollendorf war er uns in den letzten 14 Jahren im Presbyterium nicht nur in Bauangelegenheiten ein wichtiger Berater. Seine Stimme war immer da, wo kreative Lösungen gefragt waren. Wir bedauern den Schritt von Herrn *Büsch*, sind ihm außerordentlich dankbar für das, was er für die Gemeinde geleistet hat und ratlos, wie wir die Lücke schließen können.

Heinz Gesche

Seelsorge

„Es müsste doch so sein, dass jeder Mensch wenigstens irgendwohin gehen könnte. Denn es kommen Zeiten, wo man sich unbedingt an jemanden wenden muss.“ F. Dostojewski

I Seelsorge als Aufgabe der Gemeinde

Die Seelsorge ist ein wesentlicher Baustein jeder Gemeindegemeinschaft. Auch wenn das Wort „Seelsorge“ wörtlich in der Bibel gar nicht vorkommt, finden wir in den biblischen Erzählungen, vor allem auch in der neutestamentlichen Briefliteratur so etwas wie „seelsorgerliches“ Handeln und Denken. Wir lesen vom liebevollen Umgang der ersten Christen miteinander, davon Hoffnung zu vermitteln, Vergebung zu empfangen und zu gewähren. Wir lesen vom gegenseitigen Binden und Lösen, vom Befreien und Ermutigen.

Seelsorge ist die „Muttersprache der Gemeinde“. Schon in der Schöpfungsgeschichte wird deutlich, dass wir auf ein „Du“ hin, auf Beziehung geschaffen sind. Jesus ist in besonderer Weise ein Vorbild, wenn es darum geht, andere Menschen mit ihren Bedürfnissen wahrzunehmen, zu begleiten und füreinander da zu sein. In den urchristlichen Gemeinden ist – wie wir es auch in unserer Gemeindekonzeption formulieren – die Seelsorge immer Aufgabe der ganzen Gemeinde.

So wie schon im Neuen Testament das „Miteinander“ eine zentrale Rolle spielt („Vergebt einander – ermahnt einander – stärkt einander – nehmt einander an ...“), so ist auch heute in unserem Verständnis die Seelsorge die gegenseitige Unterstützung bei der Arbeit im Reich Gottes und die wechselseitige Herausforderung dazu. Alle Christinnen und Christen sind aufgerufen, Seelsorgerinnen und Seelsorger zu sein – füreinander und miteinander.

Seelsorge umfasst den ganzen Menschen in allen seinen Lebensbezügen: in seiner Persönlichkeit, in seinem geistlichen



Wachstum, in seinen sozialen Bezügen (z. B. in Partnerschaft und Familie), in seiner Gemeinde, in seinem Beruf, seinem gesellschaftlichen Engagement. Somit ist Seelsorge Glaubens- und Lebenshilfe, also eine spezifische Umsetzung des Evangeliums in den konkreten Alltagsfragen des Hilfesuchenden.

II Formen der Seelsorge

Auch wenn Seelsorge schon immer Aufgabe der ganzen Gemeinde war, so haben sich in unserer kirchlichen Arbeit bestimmte Formen der Arbeitsteilung entwickelt. Auch wenn wir in unserer Gemeinde das Priestertum aller Gläubigen betonen, ist die Seelsorge zunächst doch eine pfarramtliche Aufgabe. Sprich: sie ist Aufgabe der Pfarrerin und des Pfarrers. Diese Aufgabe gilt es so wahrzunehmen, dass für die Seele der Hilfesuchenden im weitesten Sinne gut gesorgt ist.

Seelsorge heißt: Zuhören, Verstehen-wollen, Anteilnahme, Trost und Rat geben, Förderung, Ermutigung, Zuspruch (oder auch Ermahnung), ein gesprochenes Gebet oder Segen, die ganz praktische Hilfeleistung – und vieles mehr.

Seelsorge geschieht beim Hausbesuch, am Krankenbett, in Tauf-, Trau- und Trauergesprächen, aber zuweilen auch bei der zufälligen Begegnung im Supermarkt. Seelsorge findet im Gespräch mit Einzelnen statt, aber auch in den Gruppen und Kreisen unserer Gemeinde. Seelsorge geschieht meist in der Form der persönlichen Begegnung, aber auch die modernen Kommunikationsmittel (eMail, SMS, etc.) erweisen sich als hilfreich für den seelsorgerlichen Kontakt.

Wären wir in der Seelsorge allerdings allein auf die Arbeit des Pfarrers und der Pfarrerin angewiesen, so wäre die Situation vermutlich völlig unbefriedigend für die Gemeinde.

Gott sei Dank haben sich in unserer Gemeinde und in unserer Kirche Strukturen entwickelt, die eine breite seelsorgerliche Arbeit möglich machen.

Wir haben in unserer Gemeinde einen gut funktionierenden **Besuchsdienst**, so dass gerade die Älteren und Ältesten in unserer Gemeinde zumindest zu den Geburtstagen besucht werden.

Über diesen Kontakt in die Häuser bewahrt sich unsere Gemeinde ein gewisses Gespür für die Nöte unserer Senioren. Wer ist erkrankt? Wer braucht eine Fahrgelegenheit zum Gottesdienst? Wer freut sich über einen Besuch? Die Arbeit unseres Besuchsdienstes ist kostbar – nicht nur für die Besuchten, sondern auch für das Miteinander unserer Gemeinde.

Auch in der **Sozialberatung** unserer Gemeinde wird ein wichtiges Stück seelsorglicher Arbeit geleistet, denn die Sorge um die Seele lässt sich nicht von der Sorge um die menschlichen Grundbedürfnisse trennen. An dieser Stelle sind seelsorgerliche und diakonische Arbeit aufs engste miteinander verknüpft. Als Gemeinde unterstützen wir außerdem die seelsorgerliche Arbeit des Ambulanten Pflegedienstes Theresienau und das Trauerforum Kimana.



Hinzu kommt die hochqualifizierte Arbeit der **Notfallseelsorge**, der **Telefonseelsorge** und unserer Evangelischen **Beratungsstellen** im Kirchenkreis. Diese spezifischen Formen der Seelsorge ermöglichen Hilfe in besonderen Krisensituationen (auch durch das Engagement geschulter Ehrenamtlicher), die das gemeindliche Angebot auf eine gute Art und Weise komplementieren.

Das Spektrum unserer seelsorgerlichen Arbeit ist also weit. Als Gemeinde ist es uns ein Anliegen, dass die Sorge um den Menschen auch wirklich den Menschen erreicht. Ob die Strukturen seelsorglicher Arbeit, wie sie sich in unserer Gemeinde entwickelt haben, wirklich ausreichend ihrem Zweck dienen, ist immer wieder zu prüfen. Deshalb ist es wichtig, dass wir auf einander achten und die Nöte und Bedürfnisse des anderen wahrnehmen. Deshalb ist es aber auch wichtig, dass Menschen Hilfe suchen, nach Hilfe fragen und sich helfen lassen. Nur so kann Gemeinde ihre seelsorgliche Verantwortung auch wirklich wahrnehmen

PfarrerIn *Anne Kathrin Quaas*

Diakonisches Wirken in der Gemeinde

„So seht ihr nun, dass der Mensch
durch Werke gerecht wird,
nicht durch Glauben allein.“

Jakobus 2, 24

Mit vier Begriffen werden die grundlegenden Aspekte des kirchlichen Wesens und Auftrags beschrieben

- Gottesdienst (Liturgia),
- Zeugnis (Martyria),
- Dienst (Diakonia) und
- Gemeinschaft (Koinonia)

Von *Clemens Theodor Perthes* aus Bonn, einem der Pioniere der diakonischen Arbeit, stammt der bemerkenswerte Satz: **Diakonie ist bürgerschaftliche Selbsthilfe**. Niemand soll durch die Maschen fallen, keiner in seiner Not allein bleiben. *Perthes* hat damals bereits die Partnerschaft mit den staatlichen Hilfen als gemeinschaftliches Zusammenwirken betont, was auch heute noch gilt.

Der Dienst am Menschen in der Nähe und in der Ferne unter der übergeordneten Bezeichnung Diakonie umfasst heute zahlreiche Aufgabenstellungen innerhalb und außerhalb der Kirchengemeinden. Darauf nimmt die Gemeindekonzeption in ihrer Unterscheidung zwischen gemeindenahen und gemeindeeigenen Einrichtungen und Aufgaben Bezug. Exemplarisch für die Wahrnehmung gemeindeeigener Aufgaben wird in dieser Ausgabe über den Besuchsdienst unserer Gemeinde berichtet (Seite 7), exemplarisch für eine gemeindenahen Einrichtung ist der Verein „Treffpunkt Evangelische Kleiderstube e. V.“ (Seite 8).

Die Träger der großen gemeindenahen Einrichtungen (Evangelisches Kinder- und Jugendheim Probsthof GmbH und Evangelisches Seniorenzentrum Theresienau e. V.) sind Mitglieder im Dachverband der Diakonie (Diakonisches Werk Rheinland Westfalen Lippe), einem der Mitgliedsverbände der Diakonie Deutschland, dem Spitzenverband auf Bundesebene. Das Spektrum der Arbeit der Diakonie umfasst praktisch alle Aufgaben im sozialen

Bereich von der Beratung in besonderen Notlagen über ambulante und stationäre Pflege bis zum Entwicklungsdienst (Brot für die Welt), von der Hilfe für Menschen mit Behinderung bis zum Spezialkrankenhaus. Der Bezug zur lokalen Kirchengemeinde besteht in vielen Fällen nicht mehr; es handelt sich um große Unternehmen, die sich von „normalen“ Wirtschaftsunternehmen nur noch dadurch unterscheiden, dass sie nicht gewinnorientiert arbeiten, sondern als gemeinnützige Organisationen die erwirtschafteten Mittel wieder investieren bzw. anderen gemeinnützigen Organisationen zur Verfügung stellen.

Auf Bundesebene gehören die Diakonie auf evangelischer Seite und die Caritas auf katholischer Seite zu den größten Deutschen Arbeitgebern. Im Bereich der Diakonie arbeiten ca. 450.000 Menschen als Angestellte und ca. 700.000 Freiwillige; im Bereich der Caritas gibt es ca. 560.000 Mitarbeiter und annähernd ebenso viele Freiwillige. Finanziert wird die Arbeit zu weitaus mehr als 90% durch öffentliche Mittel (aus Steuern) und Mittel aus der Sozialversicherung, bis auf Brot für die Welt, das zu rund 50% aus Spenden und Mitteln der Kirche getragen wird. Nur ein relativ kleiner Teil der Mittel für die Tätigkeit der Diakonie kommt aus Kirchensteuermitteln und Spenden.

Auf Gemeindeebene werden diakonische Aufgaben in folgenden Bereichen wahrgenommen und zu Teilen finanziert:

- Gemeindeeigener Kindergarten in Oberkassel (hier trägt die Gemeinde 17% – rund 29.000 Euro nach dem Haushalt)



Eingang zum Treffpunkt Evangelische Kleiderstube e. V. (s. auch Artikel S. 8) und zur Sozialberatung

- Sozialberatung (hier trägt die Gemeinde die Kosten für den Anteil der Beratung für Oberkassel und Dollendorf),
- Gabenkasse (Einzelhilfe in besonderen Situationen; Kosten trägt die Gemeinde)
- Zuschuss für den ambulanten Pflegedienst Theresienau (trägt die Gemeinde um zusätzlich Aufgaben – Seelsorge im weiteren Sinne – neben der knapp getakteten professionellen Pflege leisten zu können).

Weitere diakonische Aufgabenstellungen werden überwiegend von Freiwilligen (Ehrenamtlichen) übernommen. Hierzu zählen:

- Der Besuchsdienst und
- der Helferinnenkreis Theresienau

Vergessen werden darf darüber hinaus nicht, dass es zahlreiche Gemeindemitglieder gibt, die tätige Hilfe in ihrer unmittelbaren Umgebung und in der Nachbarschaft leisten und somit Dienst am Nächsten in der Nähe. Als Dienst am Nächsten in der Ferne kann auch das gewürdigt werden, was *Monika* und *Uwe Lawrenz* in Lateinamerika geleistet haben (siehe den Bericht auf Seite 16).

Klaus Großjohann
unter Berücksichtigung von Anregungen von
Udo Blaskowski

Siehe auch: „100 Jahre Große Evangelische Kirche Oberkassel“, herausgegeben vom Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel, Bonn-Oberkassel 2008, Seiten 56 ff.

Besuchsdienst

In unserer Gemeinde gibt es sie bereits – Menschen, die Freude am Besuchsdienst haben. Sie lassen sich ansprechen, im Namen der Gemeinde andere zu besuchen, und manchmal ist es nach einem Besuch nicht klar, wer der Beschenkte ist. Besuchsdienst ist keine Seelsorge, und doch wird im Besuchsdienst immer wieder Seelsorgliches seinen Raum haben. Gottes Geist kann seelsorglich auch da wehen, wo wir Menschen einfach nur besuchen und mit unserem Gruß aus der Gemeinde erfreuen. Es ist ein besonderes Ehrenamt. **Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Besuchsdienst** sind ein Gesicht der Gemeinde, ein lebendiges Zeichen dafür, dass niemand vergessen oder zurückgelassen wird.

Herzliche Einladung zur Mitarbeit im Team!

Elke Nolden,
Vorsitzende des Diakonieausschusses

Herzliche Einladung!

**Dankeschön-Abend Oberkassel
in Theresienau am 26. September (!)**

Am Freitag, 26. September, sind die Ehrenamtlichen in Oberkassel zu Gast im Saal des Evangelischen Seniorenzentrums Theresienau zu einem großen Dankeschön im festlichen Rahmen mit einem gemeinsamen Essen und einem kleinen Programm.

Wir bitten alle Ehrenamtlichen um Voranmeldung im Gemeindebüro!

Tag: Freitag, den 26.9., 19.00 Uhr
Ort: Evangelisches Seniorenzentrum,
Theresienau 20

Wir suchen Sie!



**Mitarbeiter(in)
im Besuchsdienst**

Wir bieten:

- Sie arbeiten gaben- und aufgabenorientiert mit
- Sie erleben und üben Kommunikation
- Sie lernen vielfältig orientierte Menschen kennen
- Sie arbeiten im Team des Besuchsdienstkreises
- Sie erhalten in diesem Rahmen Aus- und Weiterbildung
- Sie knüpfen am Netz der Gemeinde
- Sie können Ihre Zeit und deren Einteilung variabel einsetzen

Sie bringen mit:

- Aufmerksamkeit für andere
- Kontaktfähigkeit und -freudigkeit
- Bereitschaft zur Arbeit im Team
- Verbindlichkeit
- Verschwiegenheit
- Übereinstimmung mit Gemeindezielen

Unsere Wünsche:

- Mindestens ein Besuch pro Monat
- Regelmäßige Teilnahme an den Treffen des Besuchsdienstkreises
- Bereitschaft zur Aus- und Weiterbildung in Besuchsdienstfragen
- Verschwiegenheit auch über die Zeit der Mitarbeit hinaus

Bitte melden Sie sich bei Pfarrerin *Quaas* (☎ 0 22 23/90 56 3 55), Pfarrer *Anders* (☎ 02 28/44 13 41) oder im Pfarrbüro der Evangelischen Gemeinde Oberkassel (☎ 02 28/44 11 55)

Treffer im Treffpunkt

Ort des Geschehens: Treffpunkt Kleiderstube

Zeitpunkt des Geschehens: An einem Mittwoch im Juli

Anwesende u. a.: *Frau S.* (sucht für Ihren Enkel Kleidung und Spielzeug); *Frau F.* (stattet als ehemalige Mitarbeiterin den üblichen Mittwochsbesuch ab; *Frau E.* (steht an der Kasse).

Es ergibt sich ein lockeres Gespräch zwischen den Anwesenden, man kommt vom Hölzchen aufs Stöckchen, wie das halt manchmal so geht.

Frau S. verfolgt mit einem Ohr über ein Gespräch über das „sich öfter ’mal hinsetzen müssen im fortgeschrittenen Alter“. Dann fällt ihr ein: „Ach übrigens, dabei fällt mir ein, dass ich neulich mit meinem kleinen Enkel im Bürgerpark war. Da musste ich mich auch mal setzen. Und stellen Sie sich vor, da finde ich doch auf der Bank ein Handy!“

Frau E.: „Und? Konnten Sie es öffnen, ging es an, konnten Sie an die Liste der Namen kommen?“

Frau S.: „Nee, so gut kenne ich mich damit nicht aus, aber auf dem kleinen Bildschirm, da war ein kleiner Hund zu sehen, ein kleiner schwarz-weißer Hund.“

Frau F.: „Ach, das ist ja komisch, meine Schwiegertochter hat neulich ihr Handy verloren, vielleicht sogar im Park, und einen kleinen Hund hat sie auch.“

Frau E.: „Hat Ihre Schwiegertochter denn auf dem Display einen Hund?“

Frau F.: „Das weiß ich nicht, es ist ja ihr Handy.“

Frau S.: „Ich habe dann das Handy sofort zum Fundbüro gebracht und auch dafür eine Quittung erhalten. Sollte es in einem Jahr nicht abgeholt werden, dann darf ich es haben und behalten!“

Frau E.: „Ich könnte Ihnen ja jetzt mein Telefon leihen, Frau F., dann können Sie doch mal bei Ihrer Schwiegertochter anrufen!“

Frau F.: „Ich habe deren Nummer jetzt nicht im Kopf. Aber ich fahre ’mal schnell hin, es ist ja nicht so weit.“

Frau F. (87) schreibt sich die Daten von Frau S. auf, schwingt sich auf ihr Fahrrad und saust

los. Die anderen unterhalten sich munter weiter und man tauscht Mutmaßungen aus. Einige Zeit vergeht, dann taucht Frau F. (etwas außer Atem) wieder auf.

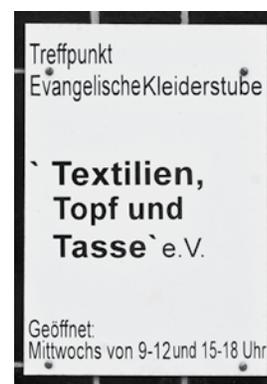
Frau F.: „Es ist tatsächlich das Handy meiner Schwiegertochter! Sie hat schon sofort in Bonn angerufen und kann das Handy abholen. Ein Glück, dass wir uns gerade heute hier treffen!“

Fazit: Jetzt wissen wir noch genauer, warum der Verein von T T T das Wort **Treffpunkt** im Namen trägt! *Rosemarie Engelke* (war live dabei)

T T T – Textilien, Topf und Tasse ...

... und vieles andere mehr finden Sie im Laden des gemeinnützigen Vereins „Treffpunkt Evangelische Kleiderstube“. Schlicht nennen wir uns auch „Kleiderstube“. Für viele Besucher ist es einfach „das Stübchen“, zu dem sie gerne mittwochs gehen, um dieses oder jenes „Schätzchen“ für geringe Beträge zu erstehen. Der Begriff „Kleiderstube“ ist irritierend, denn es gibt dort auch viele andere Dinge, die in manchem Haushalt überflüssig geworden sind oder bei Haushaltsauflösungen aus der Mülltonne gerettet wurden. Zehn Damen und ein Herr sorgen dafür, dass alles, was gebracht oder geholt wurde, ausgepackt, einsortiert oder auch weitergeleitet wird.

Königswinterer Straße
731, 53227 Bonn-Oberkassel. Öffnungszeiten:
Mittwochs 9–12 Uhr und 15–18 Uhr. ☎ (02 23) 90 48 74 (Frau *Heckmann*) oder ☎ (02 23) 26 692 (Frau *Dönhoff*)



Neues aus der Oberkasseler Bücherei



Die Sommerferien haben wir genutzt, um der Bücherei eine kleine Frischzellenkur in Form von ca. hundert neuen Medien zu verpassen. Dafür musste natürlich Platz geschaffen werden. Alles, was wir aus unserem Bestand ausgemustert haben,

und dazu noch Interessantes, Rares, Spannendes aus den Regalen großzügiger Freunde und Förderer der Bücherei, verkaufen wir bei unserem nächsten **Bücherflohmarkt am 15./16. November**.

Sollten Sie noch gut erhaltene Medien, insbesondere Spiele und aktuelle Literatur, auch für Kinder, loswerden wollen, so finden Sie in uns dankbare Abnehmer. **Abgabe bis spätestens 6. November**, am besten während der Öffnungszeiten, also Di., Mi. zwischen 15 und 18 Uhr und Do. zwischen 15 und 18.30 Uhr, oder nach tel. Vereinbarung ☎ (02 28) 44 13 76. Herzlichen Dank!

Susanne Kuhfuß

Kleiner Rückblick auf die Märchenwoche

... vom 7. bis zum 11. Juli 2014

Wie schon in den vergangenen Jahren gab es die Märchenwoche der Evangelischen Oberkasseler Bücherei. Nicht nur bekannte und weniger bekannte Märchen u. a. der Gebrüder Grimm, von Theodor Storm und Hans Christian Andersen wurden von Susanne Kuhfuß eindrucksvoll vorgetragen, sondern dazu gab es musikalische Begleitung durch *Andrea Thiele* (Harfe), das Flötenorchester *Flautabula* und unsere Kantorin *Stefanie Dröscher* (Klavier), zum Teil gesanglich begleitet von *Inge Hess*.

Leider konnte sich wegen des Wetters nicht an allen Abenden die besondere Atmosphäre im Park des Kindergartens für die Besucherinnen und Besucher bei diesen kleinen feinen Veranstaltungen



Eröffnung der Märchenwoche mit Harfenbegleitung

Foto: Klaus Großjohann

einstellen, aber das ist ja das Risiko bei der Planung von „open air“-Veranstaltungen. – Ob eine ähnliche Veranstaltung im nächsten Jahr noch einmal im Park des Kindergartens stattfinden kann, ist ungewiss. Aber bestimmt hat jemand schon eine Idee für eine Veranstaltung in ähnlich schöner Umgebung.

Nächste Termine des Spielertreffs

Erst wird's Herbst, dann kommt der Luther-tag...! Und beides wollen wir bei unseren nächsten Spielenachmittagen, noch beflügelt von der Höhenluft des Drachenfels, würdigen! Am **Sonntag, 21. September**, stellen wir unser Ratespiel in der großen Runde unter das Motto „Bunt sind schon die Wälder“. Und am **Sonntag, 26. Oktober**, widmen wir den Beginn unseres Spielertreffs dem großen Reformator *Martin Luther*. Dem Zweck unseres Treffens angemessen, versuchen wir keine Annäherung mit theologischem Ernst, sondern mit spielerischer Leichtigkeit. Wir beginnen jeweils um 15 Uhr mit Kaffee, Kuchen und Erzählen in der Kinkelstraße 7. – Der Eintritt ist frei.

Es freut sich auf Sie
Ihr Team vom SviK7

*Martin Luther etwa 1570/1580,
gemalt von Lucas Cranach
(Cranach dem Jüngeren)*



Gottesdienste September–Oktober

So. 7. Sept. 12. So. n. Trinitatis	Obk. Ddf.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienste mit Abendmahl 1. Kor. 3,9–23: <i>„... da ist keiner, der nach Gott fragt“</i> Obk.: Traubensaft; Ddf.: Wein	Pfarrer Anders
So. 14. Sept. 13. So. n. Trinitatis	Obk. Ddf.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienst/Tag des Denkmals Johannes 1,1–9: <i>„Gottes Licht–Farben des Glaubens“</i> Gottesdienst mit Beteiligung der Konfirmanden Apostelgeschichte 6, 1–7: <i>„Lernen aus der Geschichte“</i> In Dollendorf mit Matinee	Pfarrer Anders Pfarrerinnen Quaas und Team
So. 21. Sept. 14. So. n. Trinitatis	Obk. Ddf.	9.30 Uhr 11.00 Uhr 20.30 Uhr	Gottesdienste zum Mirjamsonntag Römer 16, 1–16: <i>„Gemeinschaft der Heiligen“</i> Abendgebet in der Kapelle des Malteserhofes	Pfarrerinnen Quaas und Team Prädikant Bingel
So. 28. Sept. 15. So. n. Trinitatis	Obk. Ddf. Obk.	11.00 Uhr 11.00 Uhr 15.00 Uhr	Familiengottesdienste zum Erntedankfest Hebräer 13,15–16: <i>„Brot und Rosen – doppelte Liebe“</i> Hebräer 13, 15–16: <i>„Vergesst nicht zu teilen!“</i> Gottesdienst zur Verabschiedung von Pfarrer Anders , anschl. Empfang im Jugendheim	Pfarrer Anders Pfarrerinnen Quaas und KiTa Pfarrer Anders
So. 5. Oktober 16. So. n. Trinitatis	Obk. Ddf.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienste mit Abendmahl Matthäus 13,1–14 (18–23), Matthäus 13, 24–30 (36–43), Kolosser 3,17: <i>„Die Geduld des Saemanns–die Ungeduld des Herzens–ein Erntedank eigener Art.“</i>	Pfarrer i. R. Kroh
So. 12. Okt. 17. So. n. Trinitatis	Obk. Ddf.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienste Matthäus 14, 14–21: <i>„Ich kann nicht anders“</i>	Pfarrerinnen i. R. Kocks
So. 19. Okt. 18. So. n. Trinitatis	Obk. Ddf.	9.30 Uhr 11.00 Uhr 20.30 Uhr	Gottesdienste Epheser 5, 15–21: <i>„Erhebt eure Stimmen!“</i> Abendgebet in der Kapelle des Malteserhofes	Pfarrerinnen Quaas Prädikant Bingel
So. 26. Okt. 19. So. n. Trinitatis	Obk. Ddf.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienst 2. Mose 34,4–10: <i>„Gottes Bund – Die Gabe des Neuanfangs“</i> Gottesdienst mit Beteiligung der Konfirmanden 2. Mose 34, 4–10: <i>„Gott im Wort“</i>	Pfarrerinnen Quaas Pfarrerinnen Quaas und Team

So. 2. Nov. 20. So. n. Trinitatis	Obk. Ddf.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienste mit Abendmahl 2. Korinther 3,3–9: „Die beste Werbung“	Pfarrerin Quaas
So. 9. Nov. Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr	Obk. Ddf.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienste 1. Thessalonicher 5, 1–6: „Leben im Licht des kommenden Tages“ – Gedenken an die Novemberpogrome	Pfarrerin Quaas

Kindergottesdienste in Oberkassel im September/Oktober

7. September und 21. September: KiGo
28. September: Familiengottesdienst (Erntedank)
Im Oktober kein KiGo, weil der 1. und 3. Sonntag in die Herbstferien fallen.



Kindergottesdienste in Dollendorf im September/Oktober

31. August: Familiengottesdienst (Gemeindefest)
14. September und 26. Oktober: Kindergottesdienst
28. September: Familiengottesdienst (Erntedank)

Taizé-Andacht: 4. September, 20.00 Uhr

Alte Evangelische Kirche, Zipperstraße. Mitwirkende: Pfarrer *Jens Anders* u. Team



Gottesdienst im Haus Theresienau

Jeden Mittwoch um 15.00 Uhr im Andachtsraum

„Gemeinschaft der Heiligen“ Gottesdienste zum Mirjamsonntag 2014



Traditionell feiern wir den **14. Sonntag nach Trinitatis** seit den 1990er Jahren in der rheinischen Kirche als **Mirjamsonntag**. An diesem Sonntag stehen Themen und Texte im Mittelpunkt, die uns als Gemeinde darin bestärken sollen, in Solidarität mit den Frauen zu handeln. Der diesjährige Mirjamgottesdienst steht unter dem Motto „Gemeinschaft der Heiligen“ – wir

machen uns auf die Suche nach den Frauen unter den ersten Christen und finden sie u. a. mit sehr kleiner Quote im Römerbrief.

Wir feiern diesen besonderen Gottesdienst am Sonntag, den **21. September in Oberkassel um 9.30 Uhr** und **in Dollendorf um 11.00 Uhr**.
Herzliche Einladung!

Pfarrerin *Anne Kathrin Quaas*



„Vergesst nicht zu teilen!“ Familiengottesdienst zum Erntedankfest 2014

Unseren Familiengottesdienst zum Erntedankfest feiern wir in Dollendorf in diesem Jahr mit der Aufforderung „Vergesst nicht zu teilen“ und machen uns Gedanken zu den christlichen Vorstellungen von einem gerechten Miteinander.

Den Familiengottesdienst, den die Kinder der Evangelischen KiTa Dollendorf mitgestalten werden, feiern wir am Sonntag, den **28. September um 11 Uhr** in der

Evangelischen Kirche in Dollendorf. Im Anschluss sind Sie herzlich eingeladen zum „**Gemeindeauflauf**“. Wer hierfür einen Auflauf mitbringen kann, gebe bitte unserem Küster, Herrn **Grandhenry**, ☎ (02223) 22 558 Bescheid. Wir freuen uns auf Ihren Auflauf und teilen (möglichst gerecht)!

Pfarrerin Anne *Kathrin Quaas*



Donnerstag, 15.00 Uhr
Gemeindezentrum Dollendorf

Summer time and the living is easy!

Nun ja, bei den Temperaturen, die wir in den vergangenen Wochen hatten, war unsere 6-wöchige Sommerpause angebracht! Zwei Unterbrechungen gab es allerdings. Ende Juli haben wir uns zum Kaffeetrinken und Erzählen im Weinhaus am Rhein getroffen. Es waren vergnügliche Stunden.

Termine:

- am 7. August: Bootsfahrt nach Remagen
- ab 21. August: regelmäßiges Treffen im Gemeindezentrum
- am 4. September: noch einmal ein Besuch in der Heimatstube Niederdollendorf (diesmal mit Sitzgelegenheiten)
- Pfarrerin *Quaas* wird uns auch wieder besuchen

Und was sonst Interessantes kommen wird, daran arbeite ich noch! Ich freue mich auf ein Wiedersehen,
Elke Nolden



Evangelische Frauenhilfe Oberkassel

Wir treffen uns wie gewohnt in der Kinkelstraße 7 jeweils um 15.00 Uhr an den folgenden Tagen zu diesen Themen:

04.09.: **Frau Lawrenz berichtet von Lateinamerika**

(Siehe auch den Bericht auf Seite 16 in dieser Ausgabe)

25.09.: **Bericht über die Makkabäer**

Über die Makkabäer wird in den apokryphen (verborgenen) Schriften zur Bibel berichtet; Martin Luther vermerkt in seiner Bibelausgabe letzter Hand hierzu: „Apocrypha: das sind Bücher: so der heiligen Schrift nicht gleich gehalten / vnd doch nützlich vnd gut zu lesen sind.“

09.10.: **Erntedank, was ist uns dankenswert?**

23.10.: **Gottesbilder**

Wie entstehen sie,
und wie können wir damit leben?

Informationen bei *Elisabeth Duwe*,
☎ 02 28/44 56 13

Neue Kinderchorzeiten und -gruppen

Nach den Sommerferien geht es in den Kinderchören mit neuen Gruppen und Probenzeiten weiter. Durch die große Nachfrage gibt es jetzt in jedem Bezirk **zwei Kinderchorgruppen**:

- eine Gruppe für Kinder ab 4 Jahren bis einschließlich 1. Klasse und
- eine Gruppe für Kinder der 2. bis einschließlich 5. Klasse.

Der **Jugendchor** wird zukünftig ab der 6. Klasse sein. Die neuen Zeiten entnehmen Sie der Übersicht über die musikalischen Gruppen der Gemeinde.

Durch eine Teilung kann ich individueller auf die Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen eingehen und die Kinder noch besser fördern. Gemeinsame Projekte und Auftritte wird es trotzdem geben, aber auch jede Gruppe soll ihre „Highlights“ bekommen. Ich bin sehr gespannt und freue mich auf alle neuen Kinder und auch auf die, die schon länger dabei sind.

Stefanie Dröscher

Übungszeiten und Termine der musikalischen Gruppen

Gruppe	Leitung	Termine	Ort
Evang. Singkreis	<i>Stefanie Dröscher</i> , ☎ (01 63) 7 81 24 00	Mo. 20–22 Uhr	Evang. Jugendheim, Kinkelstr. 2a
Kinderchor Oberkassel	<i>Stefanie Dröscher</i> , ☎ (01 63) 7 81 24 00	Mo. 16.30–17.30 Uhr, Kinder ab 4 Jahre bis einschließlich 1. Klasse 16.45–17.30 Uhr, Kinder der 2. bis einschließlich 5. Klasse	Evang. Jugendheim, Kinkelstr. 2a
Kinderchor Dollendorf	<i>Stefanie Dröscher</i> , ☎ (01 63) 7 81 24 00	Di. 16.30–17.00 Uhr, Kinder ab 4 Jahre bis einschließlich 1. Klasse 17.15–18.00 Uhr, Kinder der 2. bis einschließlich 5. Klasse	Gemeindezentrum Dollendorf, Friedenstr. 29
Jugendchor Oberkassel	<i>Stefanie Dröscher</i> , ☎ (01 63) 7 81 24 00	Mi. 18–19 Uhr (wöchentlich)	Evang. Jugendheim, Kinkelstr. 2a
Kammerorchester	<i>Stefanie Dröscher</i> , ☎ (01 63) 7 81 24 00	Mi. 19.30–21 Uhr (wöchentlich)	Große Kirche, Empore
Bläserkreis	<i>Ernst Walder</i> , ☎ (02 28) 28 41 97	Di. (wöchentlich): 15.00–15:30 Uhr: Jungbläser 1; 15.30–17.00 Uhr: Jungbläser 2; 17.00–18.00 Uhr: Jungbläser 3; 18.00–19.15 Uhr: Bläserkreis Fr. (jeden 1. und 3. im Monat): 16.00–18.00 Uhr: Unterricht und Ensembleproben nach Absprache; 19.30–21.00 Uhr: Probe Posaunen-Quartett, Posaunen-Treff, offen für alle Posaunistinnen und Posaunisten der Ev. Kirchengemeinden in Bonn und Rhein-Sieg.	Große Kirche, Empore
T hoch 3 (Trommeln, Tröten, Tanzen)	<i>Max Wessendorf</i> , ☎ (01 77) 1 98 37 60	Termine nach Absprache	Große Kirche, Empore

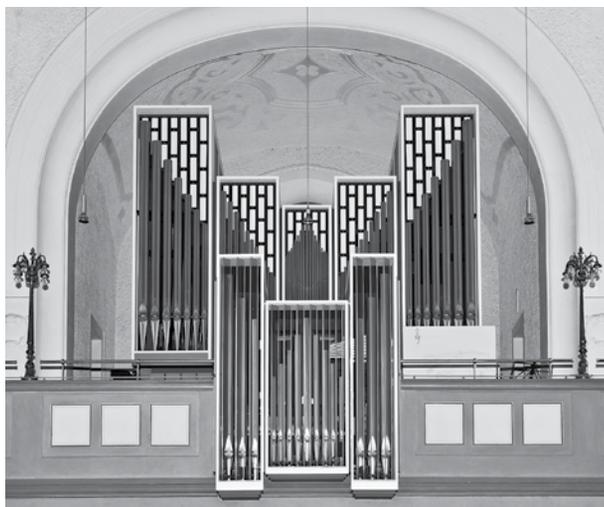
Die Orgeln in unseren Kirchen

... in der Großen Kirche in Oberkassel

Wer in der Großen Kirche mit Blick zum Altar sitzt und den Orgelklängen lauscht, hört diese nicht mehr von der Orgel vorne über der Kanzel, sondern von der hinteren Empore.

1908 wurde die ursprüngliche Orgel von der Orgelbaufirma Walcker in Ludwigsburg gebaut. 1947 wurde sie auf Grund eines landeskirchlichen Gutachtens einer gründlichen Renovierung unterzogen. 10 Jahre später erhielt die Firma Peter aus Köln den Auftrag einer weiteren Reparatur. 1963 erfolgte zunächst eine Reparatur am alten Platz. 1967 erhielt die Firma Peter den Auftrag, den Spieltisch von der Altarempore mit Hilfe einer elektrischen Traktur auf die Turmempore zu verlegen. Durch eine Chororgel in der Brüstung der hinteren Empore sollte die entstandene Tonverzögerung zwischen

Spieltisch hinten und Orgel vorne ausgeglichen werden. Dieser Versuch misslang. 1972 entschied das Presbyterium auf Raten des landeskirchlichen Orgel- und Glockenamtes die Verlegung der Orgel auf die Turmempore. Der Altarraum wurde jedoch nicht verändert und so blieb der Orgelprospekt als reformatorisches Andenken an das sogenannte Wiesbadener Programm (Verkündigungseinheit von Altar – Kanzel – Orgel) erhalten. Beim Umbau wurde Pfeifenmaterial aus der alten Orgel verwendet.



Oben: Alte Orgel von 1908, unten: Neue Orgel



Fotos: Klaus Großjohann

Orgel in der Kirche in Dollendorf

... in der Kirche in Dollendorf

Die Orgel in der Kirche in Dollendorf wurde 1991 von der Bonner Orgelbaufirma Klais fertiggestellt und damit war die lange Zeit des Provisoriums mit einem geliehenen, kleinen Orgelpositiv zu Ende. Die Orgel ist rein mechanisch und ermöglicht dadurch dem Organisten, von der Traktur aus über den Tastsinn jene Impulse zu erhalten und zu geben, mit denen er seinen künstlerischen Ausdruckswillen umsetzen kann. Alle ästhetischen Gestaltungsbemühungen um das Gehäuse der Orgel haben sich an den vorhandenen baulichen Gegebenheiten des Kirchenraumes orientiert und sind dem gesamten Kirchenraum optisch angepasst. Die Gemeinde nahm ihre neue Orgel am 1. Advent 1991 dankbar in Gebrauch.

Stefanie Dröscher

Musikalische Veranstaltungen in unserer Gemeinde im September und Oktober

Sonntag, 7. September, 18.00 Uhr
Alte Evangelische Kirche Oberkassel



Gitarrenkonzert

mit Werken von *Silvius Leopold Weiss*,
Fernando Sor, *Francisco Tárrega*,
Augustin Barrios. – *Lars Kenntemich*, Gitarre
– Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten. –

Sonntag, 14. September, 12.00 Uhr
Evangelische Kirche Dollendorf



Matinée

mit dem *Bläserkreis*, dem *Posaumentreff* und den
Jungbläsern der Gemeinde mit Werken aus ver-
schiedenen Jahrhunderten. Leitung: *Ernst Walder*
– Eintritt frei. –

Samstag, 27. September, 21.00 Uhr
Pfarrkirche St. Cäcilia Bonn-
Oberkassel



Ökumenisches Abendlob

mit dem Evangelischen Singkreis unter der Leitung
von *Stefanie Dröscher* und der Chorgemeinschaft
St. Cäcilia und Heilig Kreuz unter der Leitung von
Christian Jacob

Sonntag, 19. Oktober, 18.00 Uhr
Alte Evangelische Kirche Oberkassel

„Lieblingsstücke 3“

Kammermusik mit Werken von
Wolfgang Amadeus Mozart,
Friedrich Kuhlau u. a. Mit *Dorothea Steinmetz*,
Querflöte, und *Stefanie Dröscher*, Klavier.
– Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten. –



Benefizkonzert

Samstag, 20. September 2014, 17 Uhr
Alte Evangelische Kirche Oberkassel

Benefizkonzert zu Gunsten Don Bosco Mondo e.V., Jugend.Hilfe.Weltweit

„Erinnerungen, Sehnsucht, Abschied“

mit Werken von *Franz Schubert*, *Hugo Wolf*,
Benjamin Britten
Darbietende: *Jihyun Yu*, Klavier,
Nico Heinrich, Tenor
– Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten. –

Rheinisches Kirchenmusikfest 2014



Der Chorverband in der Evangelischen Kirche im Rheinland e.V. wird in diesem Jahr 125 – und das wird gefeiert mit dem Rheinischen Kirchenmusikfest in Bonn, dem Gründungsort des Verbandes. Es findet statt von **Donnerstag, 18. September bis Sonntag, 21. September**. Das Fest trägt den Titel „Wie im Himmel – so auf Erden“ und im Zentrum steht Musik aus Skandinavien. Es gibt Workshops für haupt- und nebenamtliche Kirchenmusiker, Workshops für Sängerinnen und Sänger, Bläserinnen und Bläser jeden Alters, etliche Konzerte und einen Abschlussgottesdienst am Sonntag in der Schlosskirche.

Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage www.rheinischeskirchenmusikfest2014.de. Es lohnt sich, einmal einen Blick darauf zu werfen und bei der ein oder anderen Veranstaltung vorbeizuschauen – ganz Bonn wird in diesen Septembertagen klingen.

Auf „Dienstreise“ in Lateinamerika

Monika und Dr. Uwe Lawrenz leisteten zahnärztliche Hilfe in drei Kinderdörfern in Guatemala, Honduras und Bolivien

„Alles Handeln und Entscheiden in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft muss darum an der Frage gemessen werden, inwiefern es die Armen betrifft, ihnen nützt und sie zu eigenverantwortlichem Handeln befähigt.“

*Bischof Wolfgang Huber,
Vorsitzender des Rates der Evang. Kirche
in Deutschland, Juni 2005*

Was veranlasst einen Zahnarzt und seine Frau aus dem friedlichen Ramersdorf, sich gerade in Länder Lateinamerikas zu begeben und sich dort zeitlich begrenzt in Kinderdörfern um die Zahngesundheit der Kinder zu kümmern?

Durch ihre älteste Tochter, die als Ärztin einige Zeit in einem Projekt in Guatemala arbeitete, lernten *Monika* und *Uwe Lawrenz* (beide bekannte Mitglieder unserer Gemeinde) bei einer Reise nach Guatemala das NPH-Kinderdorf in der Nähe von Guatemala City kennen und beschlossen, nach Ende ihrer Berufstätigkeit für einige Zeit dort tätige Hilfe aufgrund ihrer beruflichen Erfahrung zu leisten. NPH ist die Abkürzung für *nuestros pequeños hermanos* (Unsere kleinen Brüder und Schwestern), ein von *Padre William Wasson* vor 60 Jahren in Mexiko gegründetes internationales Kinderhilfswerk, das in neun Ländern Kinderdörfer für insgesamt mehr als 3.000 Kinder unterhält (www.hilfefuerwaisenkinder.de). Im Januar 2014 reisten sie zunächst nach Guatemala, arbeiteten dort für 3 ½ Wochen in der Zahnstation und setzten ihre Arbeit in zwei weiteren Kinderdörfern von NPH in der Zahnstation der Rancho santa Fé in Honduras und in der Casa Padre Wasson in San Ignacio in Bolivien fort.

Überwiegend leben in den Kinderdörfern Waisen sowie Kinder, die von ihren Familien

nicht oder nur unter großen Schwierigkeiten unterstützt werden können. Durch angemessene Ernährung, Gesundheit, Allgemeinbildung und berufliche Bildung und Soziales Engagement soll sichergestellt werden, dass sich die Kinder zu selbstständigen und verantwortungsbereiten Personen entwickeln können, was unter den Gegebenheiten der Verhältnisse außerhalb der Kinderdörfer nicht immer möglich ist.

Natürlich lernten *Monika* und *Uwe Lawrenz* auch Land und Leute in entspannten Phasen ihrer „Dienstreise“ durch Lateinamerika kennen; sie besuchten u. a. die ehemalige Kolonialstadt Antigua und die Ruinen der Maya-Stadt Copan in Honduras. Doch im Mittelpunkt ihrer Interessen stand das Kennenlernen und die tätige Mithilfe in den Kinderdörfern. Besonders beeindruckt waren sie außerhalb ihrer fachlich-zahnärztlichen Erfahrungen von einem besonderen NPH-Projekt auf der Insel Ometepe im Nicaraguasee. Dort gründeten Freiwillige im Jahr 2010 das Projekt Samaritano, ein Therapiezentrum für behinderte Kinder, wo zwei Therapeutinnen aus Österreich behinderten Kindern und ihren Familien dringend notwendige Therapien anbieten. Sie betreuen momentan ca. 30 behinderte Kinder und ihre Familien. *Monika* und *Uwe Lawrenz* waren tief beeindruckt von der Arbeit der beiden Therapeutinnen zugunsten der doppelt benachteiligten Kinder, der Beratung von deren Familien und der Begleitung der Kinder zu Ärzten und ins Krankenhaus (Informationen unter www.proyectosamaritano.wordpress.com). Eine ganzheitliche Betreuung von Kindern mit Behinderung ist in einer Gesellschaft besonders wichtig, die den Behinderten oft als minderwertig ansieht, versteckt oder zum Betteln auf die Straße setzt.

Monika und *Uwe Lawrenz* werden in absehbarer Zeit die Gemeinde über ihre Erfahrungen durch einen öffentlichen Vortrag unterrichten. Sie könnten anregen, sich mit der Idee einer Partnerschaft oder Partnerschaft für das Projekt Samaritano zu beschäftigen, bei dem sie natürlich tatkräftig mitwirken würden. *Klaus Großjohann*



*Uwe und Monika Lawrenz
in einer Zahnstation*

Gegenbesuch der Türkisch-Islamischen Frauengruppe in unserer Evangelischen Kirche in Niederdollendorf

Wir, die Frauengruppe 2.0, hatten die Türkisch-Islamische Frauengruppe im vergangenen Jahr besucht und dort gemeinsam einen sehr schönen und informativen Abend verlebt. Wir berichteten davon. Als Dankeschön für den wunderbaren Abend haben wir in diesem Jahr die Türkisch-Islamische-Frauengruppe in unsere Kirche nach Niederdollendorf eingeladen, verbunden mit der Erwartung, ebenso eine Fülle von neugierigen Fragen gestellt zu bekommen.

15 Frauen aus Königswinter nahmen unsere Einladung wahr. Und es wurde ein sehr schöner kurzweiliger Abend, der viel zu schnell vorüber ging. Nach der Begrüßung führte uns Pfarrerin *Anne Kathrin Quaas* zunächst durch den Kirchenraum und erläuterte den Gottesdienst mit seinen unterschiedlichen Elementen und Ritualen. Auch die Stellung der Frau in der Evangelischen Kirche wurde thematisiert und mit großem Interesse auf beiden Seiten verfolgt. Unsere Gäste nutzten die Gelegenheit, um eine Reihe von Fragen zu stellen, bei denen es sich beispielsweise um das Ritual der Taufe, das Taufbecken, das christliche Kreuz im Allgemeinen und die Ausgestaltung unseres Kreuzes in Niederdollendorf im Besonderen drehte. Dazu kam die Bedeutung des Altars. Die Erläuterungen dazu dienten auch als Grundlage für Gespräche und Diskussionen über die Unterschiede zwischen evangelischen und den muslimischen Ritualen. Die muslimischen Frauen nutzen ferner die Gelegenheit, um Fragen zu den Unterschieden zwischen evangelischer und katholischer Religion zu stellen; ebenso erörterten wir das Thema Tod und Beerdigung.

Im Anschluss wechselten wir die Räumlichkeiten und stärkten uns gemeinsam im großen Gruppenraum mit leckerem Essen. Unser Buffet wurde unter dem Motto „typisch Deutsch“ gestaltet. Bei dieser Gelegenheit konnten die Gespräche und Diskussionen rund um die christliche Lehre und Glaubensfragen weiter vertieft werden.

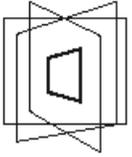


Den Abend rundete unsere Kantorin *Stefanie Dröscher* an der Orgel ab. Sie stellte uns die Eigenschaften der Orgel vor und vermittelte uns allgemeine Einblicke in die Kirchenmusik. Wir erfuhren, dass die Orgel nicht immer Bestandteil der Kirchenmusik gewesen ist und im frühen Mittelalter bei großen Turnieren und Spielen zum Einsatz kam. Bevor ein Motor diese Aufgabe übernahm, wurde der Orgel Luft mit einem Blasebalg zugeführt, den meist die Konfirmanden betreiben mussten. Abschließend demonstrierte Frau *Dröscher* sehr eindrucksvoll, was es heißt, bei einer Orgel „alle Register zu ziehen“.

Die Frage, ob denn alle Gesangsbücher in Deutschland inhaltlich gleich gestaltet seien, mussten wir verneinen. In Teilen ist das Gesangsbuch einheitlich gestaltet, darüber hinaus kann aber jede Landeskirche für sich entscheiden, welche Lieder individuell mit aufgenommen werden. Ungefähr alle zehn Jahre wird das Gesangsbuch überarbeitet und neuaufgelegt.

Zum Ausklang haben wir – begleitet von *Stefanie Dröscher* – gemeinsam ein Abendlied gesungen. Einhellig wurde bei der Verabschiedung beschlossen, ein solches Treffen auf jeden Fall zu wiederholen.

Andrea Knobel



Neues aus der Bücherei Dollendorf

Der erste Schultag wird immer sehnsüchtig von allen i-Dötzchen erwartet, bedeutet er doch für sie, dass sie dem Kindergarten entwachsen sind und jetzt schon fast zu den Großen gehören. Die Schultüte ist für jeden Schulanfänger von besonderer Bedeutung, und in diesem Jahr gibt es als besonderen Gruß der Gemeinde sogar noch eine zweite! Die Tüte beinhaltet ein Erstlesebuch, eine CD mit Kinderliedern und eine Elternbroschüre. „Lesen in Gottes Welt“ heißt diese Aktion des Evangelischen Literaturportals zum Schulanfang. Bei der ersten gemeinsamen Veranstaltung der Kinder, dem Schulgottesdienst, der bei uns im ökumenischen Miteinander abgehalten wird, wurde allen Schulanfängern diese Tüte überreicht. Wir von der Bücherei freuen uns, dass wir hierfür die Initiative übernehmen konnten.

Von der kleinen zu den großen Lesern: Lesen Sie gern Krimis? Wenn ja, so ist Ihnen *Martin Walker* sicher kein Unbekannter. Alljährlich löst *Bruno*, Chef de police, im französischen Schlemmerparadies Périgord einen neuen Fall. Mittlerweile hat er den sechsten aufgeklärt („Reiner Wein“, Diogenes Verlag, 22,90 Euro, ISBN 9783257068962) und ein Ende der Reihe ist nicht in Sicht. Den Büchern merkt man die Liebe des Verfassers zu gutem Wein und gutem Essen an. Dies ist erstaunlich, denn *Martin Walker* ist gebürtiger Schotte, und wenn wir unsere Vorurteile pflegen wollen, so müsste er wohl

eher über Whisky schreiben. Warum er das nicht tut, wird er uns vielleicht im November verraten.

Wir freuen uns sehr, dass er Gast unserer nächsten Autoren-Lesung sein wird. Seine *Bruno*-Romane erscheinen in fünfzehn Sprachen, die Lesung wird er auf Englisch halten mit deutscher Übersetzung. Das Team der **Dollendorfer Bücherstube** und wir betreten hiermit Neuland, und wir finden uns ganz schön mutig!

Ebenfalls im November veranstalten wir für die zwei Grundschulen am Ort und für die Ev. KiTa im Rahmen des Rheinischen Lesefestes Käpt'n Book wieder vier Lesungen, und für Anfang Dezember planen wir einen Abend mit Buchvorstellungen, rechtzeitig vor Weihnachten. Die Details erfahren Sie im nächsten Gemeindebrief.

Ihr Bücherei-Team, *Rosemarie Gesche*

Autoren-Lesung

*Martin Walker liest aus seinem Buch
„Reiner Wein“*

Freitag, 7. November 2014, 20.00 Uhr

Evangelisches Gemeindezentrum,
Friedenstr. 29, 53639 Königswinter
Eintritt: 12,- Euro

Karten im Vorverkauf sind erhältlich bei der
Dollendorfer Bücherstube, Heister-
bacher Str. 60–62, 53639 Königswinter,
Tel. (0 22 23) 91 26 30) und in der
Evangelischen Bücherei Dollendorf,
Gemeindezentrum, Tel. (0 22 23) 29 77 84)



*Martin Walker bei einer Lesung in Herford
im Oktober 2010.*

Foto: Dr. Jost Hindersmann

Unsere Öffnungszeiten sind jeweils Dienstag und Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr im Gemeindezentrum, Friedenstraße 29, Niederdollendorf (☎ 0 22 23/29 77 84).

In den Herbstferien ist die Bücherei geschlossen. Am Donnerstag dem 2.10.2014 ist die letzte Ausleihe, am Dienstag dem 21.10.2014 sind wir wieder für Sie da.

**Pfarrbüro für beide Bezirke:
Bonn-Oberkassel, Kinkelstraße 2**

Margret Krahe

☎ (02 28) 44 11 55, Fax (02 28) 44 24 73

E-Mail: info@kirche-ok.de

Montag–Freitag von 8.00–12.00 Uhr

Bankkonto: Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG
Nr. 5 220 974 024 • BLZ 380 601 86

**Presbyterium der
Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel**

Vorsitzende: Pfarrerin Dr. Anne Kathrin Quaas

Bezirk I (Oberkassel): Bezirk II (Dollendorf):

- **Pfarrer Jens Anders**
Kinkelstr. 2 b
53227 Bonn
☎ (02 28) 44 13 41
- **Christian Arntz**
Julius-Vorster-Str.
11, 53227 Bonn
☎ (02 28) 43 39 580
- **Udo Blaskowski**
Meerhausener Str. 23
53227 Bonn
☎ (02 28) 44 01 63
- **Klaus Busch**
Kasseler Ley 3
53227 Bonn
☎ (02 28) 44 24 44
- **Mirja Petersen**
Langemarckstr. 57
53227 Bonn
☎ (02 28) 44 27 94
- **Renate Schlieker**
Im Michelsfeld 7 a
53227 Bonn
☎ (02 28) 44 14 10
- **Stefanie Dröscher** (Mitarbeiterpresbyterin),
Zipperstraße 4, 53227 Bonn
- **Pfarrerin Dr. Anne Kathrin Quaas**
Friedenstraße 31
53639 Königswinter
☎ (02 22 23) 9 05 63 55
- **Heinz Gesche**
Godesberger Str. 23
53639 Königswinter
☎ (02 22 23) 90 45 71
- **Annette Isengard**
Marienstraße 5
53639 Königswinter
☎ (02 22 23) 90 71 73
- **Elke Nolden**
Ferdinand-Schmitz-
Straße 30
53639 Königswinter
☎ (02 22 23) 2 67 13

- **Pfarrer im Bezirk Oberkassel:**
Jens Anders, Kinkelstraße 2 b, 53227 Bonn,
☎ (02 28) 44 13 41, jens.anders@ekir.de; Sprech-
zeiten: nach Vereinbarung
- **Pfarrerin im Bezirk Dollendorf:**
Dr. Anne Kathrin Quaas, Friedenstraße 31,
53639 Königswinter, ☎ (0 22 23) 9 05 63 55,
annekathrin.quaas@ekir.de; Sprechzeiten: Diens-
tag 9–10 Uhr und Donnerstag 17–18 Uhr
- **Kantorin:** *Stefanie Dröscher*,
☎ (02 28) 90 82 79 50 und (01 63) 7 81 24 00
- **Küsterin in Oberkassel:** *Annette Schuster*,
☎ (02 28) 85 09 98 95 und (01 57) 36 37 61 22
- **Hausmeister in Oberkassel:** *Hans Depner*,
☎ (01 72) 4 31 97 18
- **Hausmeister und Küster in Dollendorf:**
Georg Grandhenry, ☎ (0 22 23) 2 25 58
- **Seniorenarbeit im Bezirk Dollendorf:**
Elke Nolden, Ferdinand-Schmitz-Straße 30,
53639 Königswinter, ☎ (0 22 23) 2 67 13
- **Jugendleiterin:** *Corinna Mey*, ☎ (0 22 23)
29 82 49, E-Mail: jugendarbeit@kirche-ok.de
- **Kindergarten in Oberkassel**
Leiterin: *Alexandra Schmitz*, Kinkelstr. 7,
53227 Bonn, ☎ (02 28) 44 36 26
- **Ev. Kindertagesstätte Dollendorf GmbH**
Leiterin: *Marion Bornscheid*, Hauptstr. 132,
☎ (0 22 23) 7 03 16
- **Sozialberatung:** *Iris Hanusch*, Oberkassel,
Zipperstr. 4, Mittwoch: 9.00–12.00 Uhr,
☎ 46 80 06 und 94 49 94 09
- **Bücherei Oberkassel – Jugendheim,**
Susanne Kuhfuß, ☎ (02 28) 44 13 76
u. 18 49 76 17, Kinkelstraße 2
- **Bücherei Dollendorf – Gemeindezentrum**
Friedenstraße, *Rosemarie Gesche*,
☎ (0 22 23) 29 77 84
- **Textilien, Topf und Tasse – „Treffpunkt
Ev. Kleiderstube e. V.“**, Oberkassel, Königs-
wintener Str. 731, mittwochs 9.00–12.00
und 15.00–18.00 Uhr, ☎ (0 22 23) 90 48 74
(*Frau Heckmann*) und (0 22 23) 2 66 92
(*Frau Dönhoff*)
- **Ambulanter Pflegedienst Theresienau**, 53227
Bonn-Oberkassel, Theresienau 20, ☎ (02 28)
44 99-4 44 und Mobil (01 51) 50 73 56 13